

IHS Markit/BME Einkaufsmanager Index™

EMI gibt gegenüber Rekordhoch vom März weiter nach, während sich Lieferketten-Problematik verschärft

Ergebnisse auf einen Blick

Zuwächse bei Produktion und Neuaufträgen schwächen sich weiter ab

Fast 79% der befragten Hersteller melden längere Lieferzeiten

Inflationsrate der Einkaufspreise schnellst auf Rekordhoch

Datenerhebung: 11. - 21. Mai 2021

Das Wachstum in der deutschen Industrie verlor im Mai erneut etwas an Dynamik, was in wesentlichem Maße an den immer akuterem Lieferengpässen lag. Demnach erreichten die Verzögerungen in der Zulieferung ein neues Rekordniveau. Zudem trieben die geringe Verfügbarkeit und andauernde Materialknappheit die Einkaufspreise auf bisher nie gesehene Höhen.

Dennoch blieben die meisten Umfrageteilnehmer zuversichtlich und stellten weiter kräftig Personal ein, um für die binnen Jahresfrist erwarteten Geschäftszuwächse entsprechend Kapazitäten zu haben.

Der saisonbereinigte IHS Markit/BME Einkaufsmanagerindex - eine gewichtete Summe der Messwerte für Neuaufträge, Produktion, Beschäftigung, Lieferzeiten und Vormateriallager - gab den zweiten Monat in Folge leicht nach und entfernte sich weiter vom Rekordwert Ende des ersten Quartals. Mit 64,4 Punkten (April 66,2) notierte der Index aber auch im Mai komfortabel in der Wachstumszone.

Obwohl im historischen Vergleich immer noch kräftig, schwächten sich die Produktionszuwächse gegenüber April doch merklich ab. Mehr und mehr Unternehmen meldeten Unterbrechungen oder sogar Stillstände in der Produktion aufgrund von Materialmangel. Am stärksten davon betroffen war der Investitionsgüterbereich.

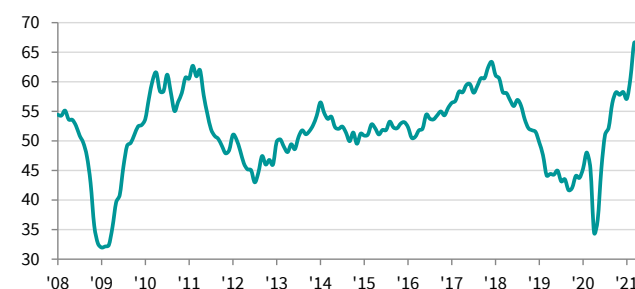
Ähnlich sah es beim Auftragseingang aus. Auch hier notierte der entsprechende Index deutlich im Wachstumsbereich, signalisierte aber das geringste Plus seit drei Monaten. Die Mehrheit der befragten Unternehmen verzeichnete erneut einen Anstieg der Nachfrage im In- und Ausland. Gleichzeitig wiesen viele Befragte darauf hin, dass die weitverbreiteten Lieferengpässe auch bei Kunden zu Produktionsstopps und damit weniger Neuaufträgen führte.

Da die Auftragseingänge nach wie vor die Produktionskapazitäten übersteigen, stapelten sich die unerledigten Aufträge den dritten Monat in Folge mit Rekordrate. Und auch die Fertigwarenlager schrumpften ein weiteres Mal deutlich.

Derweil nahm der Beschäftigungsaufbau Mitte des zweiten Quartals

Fortsetzung nächste Seite...

Einkaufsmanagerindex
sb, >50 = Verbesserung im Vergleich zum Vormonat



Quelle: IHS Markit.

Kommentar

Phil Smith, Associate Director bei IHS Markit kommentiert den finalen IHS Markit/BME Einkaufsmanagerindex:

"Die EMI-Daten vom Mai zeigen, dass das Wachstum in der Industrie, obwohl es immer noch kräftig ist, durch die zunehmenden Lieferengpässe gebremst wird.

Demnach hat sich die Situation in den Lieferketten weiter verschärft. Mittlerweile melden fast vier von fünf Herstellern längere Vorlaufzeiten für ihre Rohmaterialien. Auch die Zahl derer, die aufgrund von Ausfallzeiten eine geringere Produktionsleistung und weniger Neuaufträge registrierten, wächst stetig.

Begleitet wurden die massiven Störungen in der Zulieferung von einer weiteren Zunahme des Kostendrucks. 90% der Hersteller - weit mehr als je zuvor in der 25-jährigen Umfragegeschichte - verbuchten im Mai höhere Einkaufspreise. Immerhin, aufgrund der insgesamt starken Nachfrage war es vielen Unternehmen möglich, die höheren Kosten durch kräftige Preisanhebungen ihrerseits weiterzugeben.

Erfreulicherweise blicken viele Industrieunternehmen über die aktuellen Lieferprobleme hinweg und schätzen die Geschäftsaussichten binnen Jahresfrist weiterhin rekordverdächtig hoch ein. Ein Anzeichen dafür ist das Beschäftigungswachstum, das im Mai weiter an Fahrt aufnahm, da mehr und mehr Unternehmen die Kapazitäten möglichst zügig erweitern wollen. Auch wenn der sukzessive Anstieg der Auftragsbestände ein Symptom der aktuellen Lieferengpässe ist, bedeutet das, dass die Produktionsraten in den kommenden Monaten hoch bleiben dürften, da viele Hersteller Boden gut machen wollen."

weiter an Fahrt auf, was auf die verstärkten Bemühungen zur Kapazitätssteigerung zurückgeführt werden kann. Der kräftigste Stellenzuwachs seit Februar 2018 wurde vom Investitionsgüterbereich angeführt, dahinter folgte der Vorleistungsgüterbereich. Einige Umfrageteilnehmer berichteten allerdings auch, dass es aufgrund von Kosteneinsparungen weniger Neueinstellungen gab.

Trotz der nahezu rekordverdächtigen Ausweitung der Einkaufsmenge gingen die Bestände an Vormaterialien abermals deutlich zurück, was teilweise an den erheblich längeren Lieferzeiten lag. Mit 79% meldeten so viele Befragte wie nie zuvor eine Verlängerung der Vorlaufzeiten. Besonders großer Mangel herrschte demnach bei elektronischen Bauteilen, Kunststoffen, Stahl und Holz. Logistikprobleme einschließlich der Störungen in der Containerschifffahrt wurden ebenfalls häufig als Faktoren angeführt, die zu längeren Lieferzeiten führten.

Die vermehrten Lieferengpässe trieben die Kosten vieler Hersteller wiederum weiter in die Höhe. So zog die Inflationsrate der Einkaufspreise gegenüber April stark an und lag deutlich über dem bisherigen Rekordhoch vom Februar 2011. Rund 90% der Umfrageteilnehmer registrierten einen Anstieg. Das war mehr als das Doppelte des Anteils der Unternehmen, die höhere Verkaufspreise meldeten. Dennoch wurde beim Anstieg der Verkaufspreise nach März und April auch im Mai wieder ein Rekord verbucht.

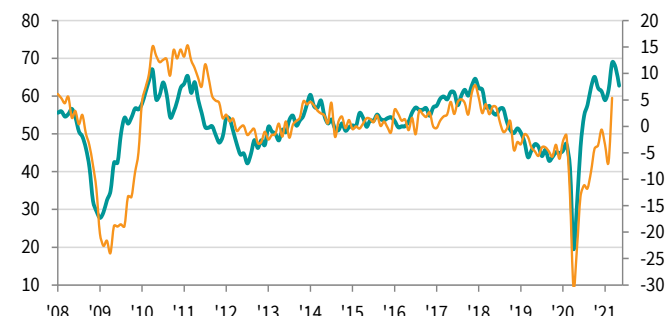
Bei der Einschätzung ihrer Produktionsniveaus binnen Jahresfrist zeigten sich die Einkaufsmanager erneut äußerst optimistisch. Demnach rechnet die Mehrheit damit, dass die Nachfrage weiter anziehen wird, sobald die Covid-19-Beschränkungen aufgehoben werden und sich die Liefersituation entspannt. Der entsprechende Index änderte sich gegenüber dem Rekordwert vom März kaum (Daten zu den Geschäftsaussichten wurden erstmals im Juli 2012 erhoben).

Index Leistung

sb, >50 = Wachstum im Vergleich zum Vormonat

Industrieproduktion

kalenderbereinigt, %J/J



Quellen: IHS Markit, Bundesbank.

Kontakt

Phil Smith
Economics Associate Director
IHS Markit
T: +44 1491 461 009
phil.smith@ihsmarkit.com

Joanna Vickers
Corporate Communications
IHS Markit
T: +44 20 7260 2234
joanna.vickers@ihsmarkit.com

Methodik

Der vorliegende Bericht basiert auf einer monatlichen Datenerhebung, die in Form eines Fragebogens erfolgt, der von Einkaufsleitern bzw. Geschäftsführern von ca. 430 verschiedenen Firmen der Verarbeitenden Industrie beantwortet wird. Die Teilnehmer der Umfrage wurden sowohl nach geographischen als auch branchenmäßigen (Industriezweigen nach SIC) Gesichtspunkten zusammengestellt. Sie gründet sich auf dem regionalen, anteilmäßigen Beitrag der Firmen zum Bruttoinlandsprodukt.

Die Daten werden in der zweiten Monatshälfte gesammelt und geben die Veränderung gegenüber dem Vormonat an. Für jede Variable wird ein Diffusionsindex errechnet. Dieser ergibt sich aus der Summe des Prozentsatzes der Firmen, die eine Verbesserung melden und die Hälfte des Prozentsatzes derer, die keine Veränderung der Lage angeben. Die Diffusionsindizes variieren zwischen 0 und 100, wobei ein Wert von 50,0 keine Veränderung gegenüber dem Vormonat bedeutet. Werte über 50,0 signalisieren Verbesserung oder Wachstum, unter 50,0 Verschlechterung oder Rückgang. Zudem werden die Indizes saisonal bereinigt. Je größer die Abweichung von 50,0 ist, desto höher zeigt sich die Änderungsrate.

Der EMI setzt sich aus fünf Einzelindizes mit folgender Gewichtung zusammen: Index Neuaufträge 0,3, Index Leistung 0,25, Index Beschäftigung 0,2, Index Lieferzeiten 0,15, Index Vormateriallager 0,1 - wobei der Index Lieferzeiten mit umgekehrtem Vorzeichen in die Berechnung des Indikators einfließt. Der Index (abgeleitet vom amerikanischen PMI) wird erstellt, um einen allgemeinen Überblick über die konjunkturelle Lage in der Verarbeitenden Industrie zu ermöglichen. Er ist ein Frühindikator für die gesamte Wirtschaft.

Die unbereinigten Ursprungsdaten unterliegen nach ihrer Erstveröffentlichung grundsätzlich keiner Revision. Die saisonbereinigten Daten hingegen können aufgrund aktualisierter Saisonbereinigungsfaktoren bei Bedarf revidiert werden.

Für weitere Informationen zur Methodik kontaktieren Sie bitte: economics@ihsmarkit.com

Datenerhebung und Geschichte

Die Datenerhebung erfolgte vom 11.-21. Mai 2021.

Die Umfrage wurde erstmals im April 1996 erhoben.

Flash vs. Finaldaten

Der Flash basiert auf 95% der Umfrage-Rückmeldungen. Die durchschnittliche Differenz zwischen Flash und finalen EMI beträgt seit Januar 2006 0,0 (0,3 in absoluten Zahlen).

Lizenzrecht

Sämtliche Lizenz- bzw. Eigentumsrechte an den Daten liegen bei IHS Markit. Jegliche Art der Nutzung der hierin enthaltenen Informationen, einschließlich ihrer Vervielfältigung und Verbreitung, ist nur mit vorheriger Zustimmung von IHS Markit zulässig. Markit übernimmt keinerlei Haftung oder Garantie für die Informationen oder deren Richtigkeit, Vollständigkeit und Genauigkeit, sowie für Verzögerungen der Veröffentlichungstermine oder für Verluste, die sich aus der Nutzung der Informationen ergeben könnten. EMI™, Einkaufsmanagerindex™, PMI® und Purchasing Managers' Index® sind Handelsmarken bzw. eingetragene Handelsmarken oder unterliegen dem Lizenzrecht von Markit Economics Limited. IHS Markit ist eine eingetragene Handelsmarke der IHS Markit Limited.

Über den PMI

Die Umfragen zum Einkaufsmanagerindex™/Purchasing Managers' Index® (EMI™, PMI®) sind mittlerweile für mehr als 40 Länder und Schlüsselmärkte inklusive der Eurozone erhältlich. Aufgrund ihrer Aktualität und Zuverlässigkeit genießen die PMI-Umfragen bei Zentralbanken und Entscheidungsträgern der Wirtschaft sowie auf den weltweiten Finanzmärkten hohes Ansehen. In vielen Ländern stehen außer den PMIs keine weiteren vergleichbaren Konjunkturdaten zur Verfügung. ihsmarkit.com/products/pmi.html

Über IHS Markit

Als einer der Weltmarktführer in seiner Branche liefert IHS Markit (NYSE: INFO) Unternehmen der wirtschaftlich bedeutendsten Branchen und Märkte, Finanzinstitutionen und Regierungen erfolgskritische, zukunftsentscheidende Informationen, Analysen und Lösungen. Damit steigern wir deren operative Effizienz und ermöglichen wissensbasierte, sichere und souveräne Entscheidungen. Zu den Kunden von IHS Markit zählen über 50.000 der einflussreichsten Unternehmen, darunter 80 Prozent der Fortune Global 500 Unternehmen und die Weltmarktführer der Finanzinstitutionen sowie Regierungsorganisationen.

IHS Markit ist ein eingetragenes Warenzeichen der IHS Markit Ltd. und/oder deren Tochtergesellschaften. Alle anderen Unternehmens- und Produktnamen können Warenzeichen ihrer jeweiligen Inhaber ©2021 IHS Markit Ltd. sein.

Wenn Sie keine Pressemitteilungen mehr von IHS Markit erhalten möchten, e-mailen Sie bitte katherine.smith@ihsmarkit.com

Über den BME

Der Bundesverband Materialwirtschaft, Einkauf und Logistik e.V. (BME), 1954 gegründet, ist Dienstleister für rund 9750 Einzel- und Firmenmitglieder, darunter Mittelständler sowie die Top-200-Unternehmen Deutschlands. Der BME fördert als Netzwerkgestalter den Erfahrungsaustausch für Unternehmen und Wissenschaft, für die Beschaffungs- und für die Anbieterseite. Der Verband ist offen für alle Branchen, Unternehmenstypen und Sektoren (Industrie, Handel, Banken/Versicherungen, öffentliche Auftraggeber, Dienstleister etc.).

Bundesverband Materialwirtschaft, Einkauf und Logistik e.V. (BME)
Frankfurter Str. 27
65760 Eschborn
Deutschland

Kontakt: Frank Rösch, Leiter Presse und Kommunikation
E-Mail: frank.roesch@bme.de Internet: www.bme.de